

Band und Predigt brachten alle zum Tanzen

Ökumenisch muss man es angehen: Rock ’n’ Roll, das Grusswort zum Bettag von Gemeindepräsidentin Sibylle Boos, eine Dialogpredigt voll persönlichem Zeugnis und ein bisschen Hogwarts. So kommt die Kirche in Bewegung.



Red Velvet rockt die Mirjamkirche. PAUL ZEHNDER

Go, go, go, Johnny, go! Den Rock lieferte die grandoise Schülerband Red Velvet aus Ruswil mit Bandleader Axel Umiglia-Marena am Schlagzeug. «Whatever You Want» (Status Quo), «Mamma Mia» (ABBA) – Sara Müller sang mutig die zeitlosen Hits ins Mikrofon, Flurina Gehrig, Emil Vogel und Mario Mauz legten sich voll ins Zeug mit ihren Gitarren. Bei der «Grenade» von Bruno Mars hakte die Predigerin ein: Warum denn die Zuhörenden nicht zu Tränen gerührt seien? «Gave you all I had and your tossed it in the trash.» «Ich tu alles für dich», heisst das frei übersetzt, «aber du würdest für mich ebendies nicht tun.»

Für einige lange Augenblicke hält Theres Küng Bachmann, erst am 26. August in einem Festgottesdienst just in Malters von Bischof Gmür zur neuen Regionalverantwortlichen im Bistumsvikariat St. Viktor eingesetzt, den fragenden Blicken der Angesprochenen stand. Dann legt sie

von ihrer Leidenschaft für diese Musik Zeugnis ab und gibt den Ball weiter. «Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt und den Armen wird die Frohe Botschaft verkündigt» (Mt 11, 5) – und da fragt ihr noch? «Bitte nehmt doch selbst wahr, was hier geschieht!», bringt ihr Dialogpartner, Pfarrer Maximilian Paulin, die auf diese seine Lieblingsstelle folgenden Gerichtsworte Jesu auf den Punkt. Wahrnehmen bedeute, in einen Resonanzkreis einzutreten mit dem Gegenüber. Sich rühren, sich bewegen zu lassen.

Als schliesslich bei Küngs Schlusswort noch Alphornklänge von draussen wie ein Geschenk des Himmels sanft in die Mirjamkirche dringen, sind die letzten vielleicht noch bestehenden Vorbehalte dahingeschmolzen. Beim Schlussspiel der Band tanzen die Feiernden aus der Kirche – und alsbald stärken sie sich draussen beim traditionellen Risottoessen von *Malters hilft Menschen in Not*, wobei als Jahresprojekt für das Hilfswerk *Manaira* in Brasilien gesammelt wird.

Und nein, die drei Unglücklichen lagen da nicht wirklich unter Leinentüchern begraben. Das war nur ein Bild aus der Predigt, genauer gesagt ein Setting aus der Internationalen Shiatsu-Schule in Kiental, welche auch schon scherzhaft als das Hogwarts der Schweiz bezeichnet wurde (die Schule von Harry Potter), weil die dort gelehrt Methoden an Zauberei zu grenzen scheinen. Da liegen also drei Studierende mit einem Leintuch vollständig bedeckt auf Matten. Können Sie wahrnehmen, welche Schulter verspannt, welche Hüfte blockiert, welcher Unterschenkel kraftlos ist? Ja, das können Sie! Sie können wahrnehmen, was Ihre Mitmenschen brauchen. Intuition ist die ganze Hexerei. MAXIMILIAN PAULIN

Herzenssache

Besuch bei Schwester und Schwesterkirche

PFARRER MAXIMILIAN PAULIN

Wie trotzen wir den Gewalten des Lebens? Das habe ich in meinen Telebibel-Impulsen vom September bedacht. Ein Anstoss dazu kam von einem Besuch bei meiner Schwester Claudia Paulin, die am Achor-Hof, einem spirituellen Rückzugsort im Berliner Umland, wirkt und mit der katholischen Pfarrei St. Clemens in Berlin verbunden ist.

Die Menschen tragen Blumen in den Händen, sehr viele indischer Abstammung, junge Männer und Frauen. Dunkle rote und helle gelbe Rosen, lila verwaschene Chrysanthemen, zwischendurch ein Wildblumenstrauss. Gesänge liegen über der Menge, englische, tamilische, deutsche Lobgesänge, ein E-Piano plätschert zwischen Köpfen und Körpern hindurch, Kleider und Tücher atmen die Gewürze vergangener Mahlzeiten. An der hintersten Säule im Gedränge grüsst der junge heilige Carlo Acutis seine Altersgenossen, mit seinem Rucksack und dem Wuschelkopf, hier in der katholischen Kirche St. Clemens in Berlin. Seit gut 20 Jahren wirkt die Vinzentiner Mission aus Kerala an dieser Adresse beim ehemaligen Anhalter Bahnhof.

Ruhig und in erstaunlicher Ordnung schieben sich die Blumentragenden den Mittelgang vorwärts zum Bild der Gottesmutter Maria, während vorne auf dem grossen Mosaik in der Apsis Jesus als guter Hirt weisse und auch braune Schafe zusammenführt und das verletzte auf seinen Schultern trägt. Noch ein weiterer Kübel mit Wasser wird vor die Marienstatue gebracht. Fünf quellen bereits vor Blu-

men über. Ich lege die rote Rose, die mir am Eingang der Kirche überreicht worden war, neben den mit Efeu zusammengebundenen Schafgarbenstrauss meiner Schwester. Es ist der Abend des 8. Septembers, Mariä Geburt, und es war ihr ein Anliegen, mir bei meinem Besuch ihre kirchliche Beheimatung zu zeigen. Der 8. September ist auch der zweite Geburtstag unseres Grossvaters mütterlicherseits, der an diesem Tag nach unvorstellbaren Entbehrungen vom Ersten Weltkrieg zu Fuss aus Sibirien heimkam.

Man mag diese Frömmigkeitsformen übertrieben finden, vielleicht sogar abergläubisch. Tatsächlich aber geben sie Tausenden eine Heimat. Ein Stück Geborgenheit, ein Stück Halt in ihrem Leben, ein grosses Stück Herzlichkeit. Das liest man in den lächelnden Gesichtern. Das drücken die Blumen aus, die Maria zum Geburtstag überbracht werden, Dankbarkeit und Herzlichkeit. Auch Ehrfurcht, ein Aufschauen zu etwas Grösserem, vermittelt durch einen Menschen, dem das Leben eben auch Grosses abverlangt hat, nach allem, was wir glauben, nach allem, was wir wissen und rekonstruieren können. Wem verlangt das Leben nicht etwas ab? Wer muss nicht kämpfen – ums Auskommen im Materiellen, um und in Beziehungen, um ein Stück Anerkennung, um Ordnung, um Selbstachtung? Diese Frau, die hier geehrt wird als eine grosse Mutter, hat zu dem allem Ja gesagt: «Mir geschehe nach deinem Wort» (Lk 1, 38). Diesem Ja kann man sich in dieser Feier anschliessen. Eine heilvolle Alternative, nicht nur für Deutschland.

Zu Gast im Gasthof Grossteil

Rückblick Der diesjährige Senioren- und Betriebsausflug am 16. September glich einer Zeitreise: Zunächst ging es in die Vergangenheit ins Freilichtmuseum Ballenberg. Gespeist wurde dann in der Gegenwart, und zwar im Gasthof Grossteil in Giswil bei Christian und Angelika Halter. Christian hatte vor Jahren seine Lehre im «Kreuz» in Malters gemacht und freute sich über bekannte Gesichter. Im Flüeli-Ranft beim Bruder Klaus schliesslich konnte man seine Gedanken auf eine segensbringende Zukunft richten.



Die Maltenser bei den Wirtsleuten Christian und Angelika Halter. CHRISTIAN SPYCHER

Agenda

Erntedank mit allen Generationen

Kirche kunterbunt Wenn man einmal anfängt, einen Korb mit ganz verschiedenen Dingen zu füllen, für die man dankbar ist, dann wird er immer voller! Dies möchten die Religionsschülerinnen und -schüler der ersten bis vierten Klasse und ihre Katechetin Conny Fidalgo mit euch allen erleben. Dazu machen wir alle gemeinsam Musik. Bringt doch eure Instrumente mit! Und es gibt etwas zum gemeinsam Essen. Ganz besonders eingeladen sind Familien mit kleinen Kindern und ihre Gotten und Göttis, Freunde, Verwandte und Grosseltern.

Sonntag, 18. Oktober, 13.30 Uhr, Mirjamkirche

Gottesdienste

Donnerstag, 1. Oktober

10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Maximilian Paulin in der Kapelle des Alterswohnheims Bodenmatt, Hellbühlstrasse 16

Sonntag, 4. Oktober

10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Maximilian Paulin und Paul Zehnder, Orgel, gemeinsam mit der Teilkirchengemeinde Kriens in der Johanneskirche Kriens, Horwerstrasse 23. Für Fahrgemeinschaften (Treffpunkt: 9.30 Uhr bei der Mirjamkirche) bitte Hans Trachsel kontaktieren: 079 666 53 00

Samstag, 17. Oktober

18.06 Uhr, Jugendgottesdienst mit Carmen Köhmann und Elisabeth Müller in der Mirjamkirche. Thema: «Dream-Team». Rudolf Muggli und sein Spürhund. Exklusiv für Jugendliche, siehe Tipp

Sonntag, 18. Oktober

13.30 Uhr, Familien-Erntedankgottesdienst mit Pfarrer Maximilian Paulin, Conny Fidalgo und Religionsschülerinnen und -schülern der Unterstufe. Paul Zehnder, Orgel
Reformationssonntag, 1. November
10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, mit Pfarrer Maximilian Paulin und Christoph Roos, Orgel. Es singen die Mirjams-Singers unter der Leitung von Jakob Falz. Anschliessend Herbst-Teilkirchengemeindeversammlung mit Apéro riche

Weitere Anlässe

Jass, Spass und Spiel. Mittwoch, 7. Oktober, 14–16 Uhr, Saal im UG der Mirjamkirche

Miteinander in Stille. Schweigemeditation und Mantrasingen, Sonntag, 11., und Sonntag, 25. Oktober, 19 Uhr, katholisches Pfarreiheim Malters, Kropfgasse 12, Dach-geschoss, Zimmer D4. Leitung: Emil Frey

Mirjam-Singers. Montag, 12. sowie 19. und 26. Oktober, 20 Uhr, Mirjamkirche: Proben für den Auftritt im Gottesdienst am Sonntag, 1. November. Mittwoch, 28. Oktober, 20 Uhr: Hauptprobe. Interessierte sind gerne noch willkommen

Theologischer Gesprächskreis. Donnerstag, 15. Oktober, 19 bis 20.45 Uhr, Lukastreff im Gemeindehaus Lukas Luzern, Morgartenstrasse 16. Neue Interessierte sind herzlich willkommen. Mit Pfarrer Maximilian Paulin

Unfassbar, dass all das ist! Meditation mit Bewegung zu Musik und Austausch zu einer spirituellen Geschichte, Sonntag, 18. Oktober, 19 Uhr, Saal des katholischen Pfarreiheims Malters, Kropfgasse 12. Leitung: Emil Frey
Seniorenmittagstisch. Mittwoch, 21. Oktober, 12 Uhr, Anmeldung bis Montagabend unter 041 497 01 51 (Sekretariat, Karin Suter)
Seniorenachmittag. Mittwoch, 21. Oktober, 13.30 Uhr, Vortrag von Bienen-Spezialist und Bio-Imker Roman Erni

Kontakt

Pfarramt Malters: Pfarrer Maximilian Paulin, 041 497 14 26, pfarramt.malters@reflu.ch
Sekretariat: Karin Suter, 041 497 01 51, sekretariat.malters@reflu.ch
Bürozeiten: Mo und Mi, 9–11 Uhr
Postadresse: Reformierte Kirche Malters, Sekretariat, Postfach 121, 6102 Malters
Sigristin: Brigitte Stadelmann, 079 787 92 32